

AMZ unter neuer Führung

Dr. Jochen Kraft und Thomas Brunner an der Spitze



► Dr. Jochen Kraft, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Bernd Kraft

Der Analytik Management Zirkel (AMZ) ist ein eingetragener Verein, der die Interessen von Firmeninhabern, Geschäftsführern und Führungskräften aus der analytischen Messtechnik und dieser Industrie angelegten Unternehmen repräsentiert und aktiv vertritt.

Die Organisationsstruktur des AMZ sieht vor, das Vorstandsteam alle zwei Jahre neu zu wählen. Mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Kraft, geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Bernd Kraft, und seinem Stellvertreter Thomas Brunner, Geschäftsführer der BioTek Instruments, sprach Dr. Margareta Dellert-Ritter über zukünftige Aktivitäten und Herausforderungen des Vereins.

GIT Labor-Fachzeitschrift: Herr Dr. Kraft, Sie wurden auf der Jahrestagung am 5. Dezember einstimmig zum neuen Vorsitzenden des AMZ gewählt. Welche Herausforderungen sehen Sie in Ihrer neuen Aufgabe?

J. Kraft: Zunächst einmal möchte ich mich noch einmal für das große Vertrauen bedanken, das mir die Mitglieder unseres Vereines entgegen gebracht haben. Für mich persönlich ist es Ansporn aber auch Verpflichtung, die hervorragende Vorstandsarbeit unter meinen Vorgängern Dr. Dietrich Hauffe (Dionex Corp.) und Axel Semrau (Fa. Axel Semrau) mit dem neuen Vorstandsteam in den nächsten 2 Jahren erfolgreich fortzuführen.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen Frau Dr. Hedwig Tuss (HT-CON Unternehmerberatung) als wiedergewählte Schatzmeisterin und Herrn Stefan Knecht (Chemie.de) als wiedergewählten Schriftführer sowie Herrn Thomas Brunner (BioTek Instruments) als stellvertretendem Vorsitzenden sehe ich es als wichtigste

Aufgabe an, den AMZ e.V. – gerade auch in einem rauerem Konjunktur-Fahrwasser – zu erhalten und zu stärken.

„Executives getting together“ bleibt unser Leitmotiv. In diesem Sinne ist der AMZ e.V. ein Club für Firmeninhaber, Geschäftsführer und Führungskräfte der Analytik- und Laborbranche im deutschsprachigen Raum, der seinen Mitgliedern vertiefende Einblicke in aktuelle Trends des Managementwissens bietet und diese vor dem konkreten Hintergrund der Analytik- und Laborbranche diskutiert. Dies beinhaltet auch die Veranstaltung von themenspezifischen Foren, wie dem Marketingarbeitskreis (MAK), der seit einigen Jahren unter der Leitung von Irmgard Reichstein (Axel Semrau GmbH) sehr gut von den Mitgliedsfirmen angenommen wird. Damit stärken sich die zugehörigen Führungskräfte in ihrem Wirken gegenseitig und unterstützen sich in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung langfristig. Wobei es unser Anspruch ist, Werte wie

Loyalität, Offenheit, Authentizität, Hilfsbereitschaft und Kooperationsbereitschaft zu leben.

Was ist Ihnen persönlich dabei ein besonderes Anliegen?

J. Kraft: Auf Initiative des alten Vorstandes haben Thomas Brunner und ich bereits seit Sommer 2007 gemeinsam mit 5 weiteren Kolleginnen und Kollegen im Zukunftsarbeitskreis (ZAK) Vorschläge zur strategischen Weiterentwicklung unseres Vereins erarbeitet, deren Kernaussagen der Vorstand im Herbst 2008 den Mitgliedern vorgestellt hat. Diese gilt es nun im Dialog mit den Mitgliedern in 2009 in die Praxis umzusetzen. Kernpunkte dabei sind, das rasante Wachstum unter meinen beiden Vorgängern – inzwischen kommen unsere Vereinsmitglieder aus rund 40 Unternehmen der analytischen Branche – zu konsolidieren und die Strukturen des Vereins diesem Wachstum anzupassen ohne gleichzeitig eine kostenintensive Verwaltung



Abb.1: Axel Semrau (re.) gratuliert seinem Nachfolger Dr. Jochen Kraft (li.).



Abb.2: Das neue Vorstandsteam: Thomas Brunner, Stefan Knecht, Dr. Jochen Kraft und Dr. Hedwig Tuss (v. li. n. re.)

aufzubauen. Damit ergibt sich auch, das Wachstum des Vereines zunächst entsprechend dem Credo der Mitglieder nach oben zu begrenzen.

Neben dieser Aufgabe wünsche ich mir insbesondere, dass wir in diesem Jahr auf den 5 Executive-Meetings bei unseren Mitgliedsfirmen wieder hochinteressante Themen diskutieren werden und wir alle viele gute Erkenntnisse daraus in unseren beruflichen Alltag mitnehmen. Zu Gast ist der AMZ dieses Jahr bei BioTek Instruments in Bad Friedrichshall, bei Jüke Systemtechnik in Altenberge, bei Waters Informatics in Frechen, bei Qiagen in Hilden und zum Jahresabschluss bei der Fa. Bernd Kraft in Duisburg.

Inwieweit lässt sich dies neben Ihrer eigentlichen Aufgabe als Geschäftsführer Ihres Unternehmens bewältigen?

J. Kraft: Ohne Frage wird das Jahr 2009 für mich persönlich sehr arbeitsreich werden. Da meine Schwester Sabine Kraft aus privaten Gründen Ende 2008 als Mit-Geschäftsführerin der Bernd Kraft GmbH ausgeschieden ist, habe ich zum 1. Januar 2009 die alleinige Geschäftsführung unseres Familienunternehmens übernommen. Diesen Schritt haben wir schon vor längerer Zeit in der Familie gemeinsam geplant und unsere Führungskräfte in den damit verbundenen Veränderungsprozess von Anfang an eingebunden. Seit vielen Jahren leben wir das Delegationsprinzip als einen wichtigen Eckpfeiler unserer offenen und kommunikativen Führungskultur. Parallel haben wir notwendige strukturelle Veränderungen vorgenommen. Insbesondere sei an der Stelle genannt, dass wir die Bereiche Vertrieb, Marketing und Services zusammengeführt haben und die Verantwortung übertragen wurde.

Gleichzeitig war es für mich selbstverständlich, im Vorfeld zur Wahl des neuen AMZ-Vorstandes den alten Vorstand und meine wieder bzw. neu gewählten Vorstandskollegen über die inzwischen vollzogenen Veränderungen in der Bernd Kraft GmbH zu informieren.

Die klare Bereitschaft gerade meiner nun gewählten Vorstandskollegen, sich voll in die Vorstandsarbeit einzubringen und als Team die anstehenden Aufgaben gemeinsam anzugehen, hat mich darin bestärkt, für den Vorsitz im AMZ e.V. zu kandidieren. Ich selbst bin es gewohnt, in Teams zu arbeiten, schätze Entscheidungsprozesse über den Meinungsaustausch sehr und freue mich auf die spannende und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vorstandskollegen.

Wer ist Ihr Stellvertreter und wie ist der Vorstand des AMZ strukturiert?

T. Brunner: Zum 2. Vorsitzenden wurde der 30 Jahre alte Diplom-Agraringenieur Thomas Brunner, Geschäftsführer BioTek Instruments, gewählt.

Der Vorstand gliedert sich in 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Schatzmeister und Schriftführer und versteht sich als Team, welches sich auch in zwischenmenschlicher Hinsicht sehr gut versteht. Alle Vorstandsmitglieder sehen sich durchaus berufen, das hohe in sie gesetzte Vertrauen mit guter und auch zukünftig Früchte tragender Arbeit zu erfüllen. Ich glaube, ich kann hier für alle Vorstandsmitglieder sagen, dass wir das mit viel Freude tun.

Wodurch zeichnet sich der AMZ aus?

T. Brunner: Neben allen Aktivitäten, die fachlich weiterbilden und für die Führungskräfte in der täglichen Arbeit hilfreich sein können, ist es doch die vertrauensvolle Ebene auf der sich die Mitglieder begegnen. Wir diskutieren, führen den Diskurs, angeregt durch profunde Vermittlung von Expertenwissen der Fachvortragenden und gehen freundschaftlich miteinander um. Der AMZ wird sehr stark durch diese Atmosphäre geprägt.

Welche Zielsetzungen verfolgt der AMZ mittel- und langfristig?

T. Brunner: In erster Linie natürlich, die gerade erwähnten Eigenschaften des AMZ weiterhin beizubehalten und zu kultivieren. Selbstverständlich erfordert dies ein ständiges Nachdenken über die Zukunft und Struktur des Vereines, wie z.B. Mitgliederzahlen und Natur der Mitgliedschaft. Wie viel Wachstum wollen wir und in welcher Form?

Insbesondere fühlen wir uns in diesem Zusammenhang dem Vereinszweck, nämlich „Meinungs- und Erfahrungsaustausch zur Vertiefung des fachlichen Wissens und zur Erörterung neuer Erkenntnisse“ verbunden und verpflichtet.

Die Branche bereitet sich bereits auf die Achema vor. Inwieweit wird sich der AMZ in Frankfurt engagieren?

J. Kraft: Die Bedeutung der Achema für die gesamte chemische Branche ist sicher weiterhin überragend. Unabhängig davon sehen unsere Vereinsmitglieder überwiegend die Analytica als ihre Leitmesse an. Dort hat sich der Verein 2008 mit freundlicher Unterstützung der Messe München, in Person von Frau Susanne Grödl auch persönlich Mitglied des AMZ e.V., mit einer eigenen Lounge aktiv am Messegeschehen beteiligt. Dagegen wird es 2009 keinen eigenständigen Auftritt des AMZ e.V. auf der Achema geben. Auch für mein eigenes Unternehmen, die Bernd Kraft GmbH als Laborchemikalien- und Reagenzien-Hersteller, hat sich gezeigt, dass unsere Kunden uns eher auf der Analytica erwarten. Unabhängig davon werden aber eine ganze Reihe der Mitgliedsunternehmen – geradezu traditionell – wieder mit ihren eigenen Ständen auf

der Achema 2009 vertreten sein. Bis Ende Dezember 2008 haben sich immerhin 15 unserer Mitgliedsunternehmen dort angemeldet.

Wie sehen Sie den Labormarkt in Deutschland und weltweit?

J. Kraft: Das ist sicherlich eine der herausforderndsten und schwierigsten Fragen, die man dieser Tage gestellt bekommen kann. Ich möchte aber gerne versuchen, zumindest für den Bereich der Laborchemikalien eine Antwort aus meiner persönlichen Sicht zu geben. Im Vergleich zu vielen anderen Branchen profitieren wir als Zulieferer im Labormarkt sicherlich davon, dass chemische Analytik aus unserer heutigen Welt nicht mehr wegzudenken ist und gerade im Bereich der Umweltanalytik, Toxikologie und Materialprüfung an Umfang weiter zunehmen wird. Selbst in Zeiten vorübergehend sinkender Produktionsvolumina kann auf die begleitende Analytik nicht in gleich großem Umfang verzichtet werden.

Darüber hinaus erwarten wir für den europäischen Markt, dass die aktuellen Entwicklungen in der medizinischen Diagnostik, insbesondere der Trend zur Miniaturisierung von Probevolumina und Reduzierung der Analysezeiten in absehbarer Zeit auch auf die Anwendungsgebiete der chemischen Analytik adaptiert werden. Ansätze bieten z. B. Diskret Analysatoren für die Wasser- oder Getränkeanalytik. Dennoch werden auch nasschemische Verfahren, wie Titrations, weiterhin von Bedeutung und in vielen Anwendungen unersetzbar bleiben.

Weltweit betrachtet gibt es sicherlich noch gewaltige Potenziale für die Laborbranche. Gerade im Bereich der Wasser-, Umwelt-, Bedarfsgegenstände- und Lebensmittelanalytik besteht ein riesiger Bedarf. Neben den Märkten Indien und China, die in aller Munde sind, sehen wir zunehmend auch den mittleren Osten in besonderem Maße sensibilisiert für den Aufbau einer modernen Analytik. Wir als Bernd Kraft GmbH gehen unseren Weg in die internationalen Märkte gemeinsam mit unseren Industriekunden, aber auch gemeinsam mit Messgeräte-Herstellern, für die wir neben der Fertigung der Reagenzien auch die weltweite Logistik einschließlich Exportkontrolle abwickeln. So liefern wir heute unsere Produkte in 55 Länder hauptsächlich nach Europa, Afrika, und Asien.

T. Brunner: Sofern überhaupt von „dem Labormarkt“ gesprochen werden kann, hängt dies doch sehr stark vom jeweiligen Bereich ab, ob Anbieter zusammen mit einem Markt wachsen können, oder ob sie sich in einem umkämpften

Markt befinden. Im Bereich der Investitionsgüter, wie z. B. Laborgeräteausstattungen und Analytical Instrumentation, aber auch Life Science, beobachten wir seit Jahren Konsolidierung: Firmenzu- und -verkäufe sind in unserer Branche ebenso verbreitet wie in anderen Geschäftsfeldern. Die Konzentration auf die so genannten Kernaktivitäten, also die Besinnung auf das, was man wirklich gut kann, führte zu mehr Stabilität, aber sich in einem kleinen Markt zu behaupten, bleibt sicherlich weiter spannend. Sicher hat uns die wieder erstarkte Life-Science-Kundschaft in unseren Bemühungen um Profitabilität unterstützt, aber unsere Mitglieder haben eben auch ihre Hausaufgaben gemacht und sind durchaus in der Lage, wirtschaftlich schwierige Zeiten gut zu überstehen.

Welche Trends spielen dabei eine wesentliche Rolle?

J. Kraft: Als Hersteller von Lösungen, Reagenzien und Standards für die chemische Analytik erwarten wir, dass die Verbrauchsmengen an Laborchemikalien durch die Miniaturisierung zwar rückläufig sein werden. Dem gegenüber werden aber ganz neue Reinheitsanforderungen an die dann benötigten Reagenzien gestellt werden. Darauf bereiten wir uns schon jetzt durch entsprechende Fertigungsmöglichkeiten für hochreine Kleinserien vor.

Wir vergessen dabei aber auch nicht, weiterhin die klassischen Laborreagenzien der chemischen Analytik, wie Maßlösungen oder Pufferlösungen, angepasst an neue Anforderungen hinsichtlich Genauigkeit und Dokumentation, für unsere Kunden bereitzustellen.

Perfekte Logistikleistungen von Lieferanten sind in den Zeiten minimalisierter Lagerbestände für unsere sowohl lokal als auch global agierenden Kunden von besonderer Bedeutung. Immer häufiger rücken unsere Kunden daher von Gesamtversorgungskonzepten für Laboratorien ab und ergänzen ihren Lieferantenpool um leistungsfähige Spezialisten mit hoher Kompetenz und Zuverlässigkeit in der Logistik. Dem tragen wir seit Jahren mit einem eigenen Lieferservice Rechnung, der die lückenlose Kontrolle des gesamten Logistikprozesses – also die richtigen Produkte, in der richtigen Menge, zur richtigen Zeit – bis hinein in das Labor unserer Kunden gewährleistet.

Aus der aktuellen EU-Chemikalienpolitik, Stichworte Reach und GHS, ergibt sich ein verstärkter Druck auf unsere Kunden, den Umgang mit Gefahrstoffen, insbesondere mit CMR und PBT-Stoffen, auch in der Analytik einzuschränken. Entsprechend groß erleben wir die Nachfra-

ge nach unseren Serviceangeboten, für unsere Kunden individuelle, gebrauchsfertige Reagenzien herzustellen, so dass der Umgang mit den Gefahrstoffen in hochkonzentrierter Form bei unseren Kunden entfallen kann.

T. Brunner: Zukünftig wird sich das nicht ändern, da mit der Tendenz zu erodierenden Preisen jedes Unternehmen bereits nach Strategien handelt, die unter anderem den maßvollen Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen vorsieht. Darüber hinaus wird es noch wichtiger werden, dass wir unseren Kunden umfassende Leistungen liefern können. Grundvoraussetzung sind selbstverständlich technisch hochwertige und moderne Produkte, die mit Service- und Supportleistungen fachlich gut ausgebildeter Mitarbeiter abgerundet werden. Wir müssen verstehen, dass Anwender ein immer höheres Arbeitspensum in gleichen Zeiträumen bewältigen müssen und nur wenn sich unsere Kunden, die sich mit komplexer Technik beschäftigen, in jeglicher Hinsicht auf uns verlassen können, erzielen wir in Folge die erforderliche Wertschöpfung, um mittel- und langfristige als starker Partner existieren zu können.

Welche Bedeutung schreiben Sie dem AMZ in der Branche zu?

J. Kraft: In erster Linie verstehen wir uns, wie bereits erwähnt, als ein Verein von Führungskräften für Führungskräfte. Der AMZ e.V. ist weder an verbandsartigen Strukturen noch an der Wahrnehmung verbandsartiger Aufgaben interessiert. Ungeachtet dessen repräsentieren die Mitglieder natürlich einen Querschnitt der gesamten chemischen, bioanalytischen und diagnostischen Laborbranche in all ihren Facetten. Immerhin erwirtschaften die Unternehmen, die sich im AMZ engagieren, jährlich ein Umsatzvolumen von fast einer Milliarde € allein im deutschsprachigen Raum. Auch zukünftig werden wir eine klare Positionierung für die Interessen der Vereinsmitglieder in der Branche einnehmen und, soweit dienlich, in Einzelfällen mit Branchenverbänden zusammenarbeiten.

► KONTAKT

Dr. Jochen Kraft
Vorsitzender AMZ e.V.
Geschäftsführender Gesellschafter
Bernd Kraft GmbH
Duisburg
Tel.: 0203/5194-0
www.bkraft.de